

GESPRÄCH WIDER WILLEN: DER KONSTANZER DISPUTATIONSVERSUCH MIT ZÜRICH, 1597–1603

Christian Moser

1. EINLEITUNG

Im Frühling des Jahres 1597 weilte der bischöfliche Rat und Kanzler Andreas Harst in Zürich und führte unter anderem Gespräche mit dem Bürgermeister Hans Keller und weiteren Ratsmitgliedern. Keiner der Gesprächsteilnehmer vermochte wohl zu ahnen, dass aus dieser informellen Diskussion der erste ernsthafte offizielle Versuch eines Religionsgesprächs zwischen den reformierten Orten der Eidgenossenschaft und römisch-katholischen Exponenten seit der Badener Disputation von 1526 erwachsen würde, der beide Parteien schließlich gut sieben Jahre lang in Atem halten sollte, letztlich aber ohne verwertbares Ergebnis blieb. Die Geschichte dieses Disputationsversuchs, die im Folgenden nachgezeichnet werden soll, wird durch ein ansehnliches Quellenkorpus dokumentiert. Neben den nach dem Scheitern der Verhandlungen 1603 von beiden Seiten publizierten Druckschriften¹ sind auch die ungedruckte Korrespondenz zwischen den Gesprächsprotagonisten sowie weiteres Aktenmaterial erhalten geblieben.² Angesichts

¹ Es handelt sich dabei um folgende Schriften: Johannes *Pistorius*, Acten der zu Zürich zwischen weilundt herrn cardinaln von Osterreich, bischoffen zu Costantz etc. und eynem ehrsamem wolweisen rath der statt Zürich wegen der religion angestellter disputation [...], Freiburg i.Br.: Martin Böckler, 1603 (VD 17 12:123836N); [Rat von Zürich], Wahrhaftige acten der von weiland herren cardinal von Oesterreich, bischofen zu Costantz [et]c. an burgermeister unnd raht der statt Zürich wegen der religion begerten unnd gesuchten disputation. Auß den darüber beyderseits abgangeren originalmissiven von wort zu wort auffs trewlichste nachgetruckt und den durch Johannem Pistorium inn jüngst abgeloffner Franckfurter ostermeß in offnem truck außgesprengten vermeinten acten entgegen gesetzt, sampt fernerer und außführlicher beweisung, daß die Eydgnössisch glaubensbekenntnuß nicht gantz noch auch auß einiger canonischer schrift widerlegt, unnd derhalben derselbigen zugethanen kirchen nicht ein falsche, sonder ein wahre kirch Christi, als dero lehr noch aufrecht stah, seyen und bleyben, Zürich: Johannes Wolf, 1603 (VD 17 12:116592Q) [Wahrhaftige acten].

² Ein chronologisches Quellenverzeichnis findet sich als Anhang.

dieser Quellenlage erstaunt die geringe Beachtung, die der Gegenstand in der historischen Forschung gefunden hat.³

2. DAS GESPRÄCHSANGEBOT DES BISCHOFS, VERHANDLUNGEN DER EIDGENÖSSISCHEN REFORMIERTEN ORTE UND EINE ERSTE ANTWORT

Der Konstanzer Bischof und Kardinal Andreas von Österreich (1558–1600)⁴ reagierte umgehend auf die Kunde, die ihm sein Kanzler Harst von dem erwähnten Gespräch in Zürich überbrachte. In einem Schreiben vom 7. August 1597⁵ an den Zürcher Rat zeigte er sich hochofret: Gemäß Harst hätten Bürgermeister Keller und weitere Ratsmitglieder⁶ die Bereitschaft zu einem Religionsgespräch unter seinem Vorsitz zu erkennen gegeben, was er mit größter Dankbarkeit vernommen habe, da dies durch Gottes Gnade womöglich zu einer Wiederherstellung der kirchlichen Einheit führen könnte.⁷ Andreas bat den Zürcher Rat, sich über die Modalitäten des Gesprächs zu äußern – insbesondere über eine etwaige Beteiligung der protestantischen Orte der Eidgenossenschaft –, damit er nach Rom Bericht erstatten könne.⁸

³ Vgl. Johann Georg Mayer, *Das Konzil von Trient und die Gegenreformation in der Schweiz*, Bd. 2, Stans 1903, 285–293, der sich eng an die »Wahrhaftigen acten« anlehnt. Im Wesentlichen eine Paraphrase von Mayers Darstellung bietet Rudolf Pfister, *Kirchengeschichte der Schweiz*, Bd. 2: Von der Reformation bis zum Zweiten Villmerger Krieg, Zürich 1974, 407–409.

⁴ Vgl. *Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches: 1448 bis 1648*. Ein biographisches Lexikon, hg. von Erwin Gatz, Berlin 1996, 21–23.

⁵ Zürich Staatsarchiv [Zürich StA], E II 364, 117–119 (Original); ebd., 131–132 (Abschrift); Druck: *Wahrhaftige acten*, 1r–2r.

⁶ Zur Zusammensetzung des Natalrats im Jahre 1597 vgl. Werner Schwyder, *Die Zürcher Ratslisten 1225 bis 1798*, Zürich 1962, 359.

⁷ *Wahrhaftige acten*, 1r–v: »Demnach unser radt, cantzler unnd lieber getrewer d. Andreas Harst zue seiner anhaimschung under andern uns underthenigst angemelt, was massen ihr der burgermaister Keller unnd etliche andere auß deß rahts mittel sich dahin vernemen lassen, das euch sambtlich nichts angenehmers begäggnen köndt, als das wir uns in der persohn zu euch veruegten unnd in unserm als deß präsidenten beisein von strittigen glaubens artickeln zwischen unsern und ewern theologen freundliche beschaidenliche underhandlung und gesprech gehalten wurd. Also habend wir uns darüber zum höchsten unnd mit sonderem dankh gegen dem Allmechtigen erfrewet und die hoffnung empfangen, das vileicht seiner barmhertzigkait gefallen möcht, sein segen lestlich ainmahls zu hinlegung eingerissener mißverständ unnd widerbringung der abgangener khirchen ainigkait genedigst zuerthailen.«

⁸ *Wahrhaftige acten*, 1v–2r.